

Arbeitsziele der Sachausschüsse des PGR St. Johannes Lohmar für den Zeitraum 2013 bis 2017

Sachausschuss Glaubensverkündigung

Der Sachausschuss setzt sich aus zwei Personen zusammen: Hildegard Krause und Marlis Höck.

1. Situation

Als Christinnen und Christen sind wir in die Gestaltung der Welt hineingenommen. Gott lädt uns ein, an seiner Schöpfung mitzugestalten. Dieses Vertrauen Gottes in uns und seine Hoffnung auf unser Mittun ermutigt und bevollmächtigt uns, Glauben vorzuleben und die „gute Nachricht“ des Evangeliums zu verkünden und weiterzutragen. Auch Jesus hat nach seiner Auferstehung den Jüngern aufgetragen: „Darum geht zu allen Völkern und macht alle Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes“ (Mt 28,19).

Alle sind eingeladen - Einzelpersonen und Zusammenschlüsse - mit ihren vielfältigen Fähigkeiten und Sichtweisen am Leben unserer Kirchengemeinde teilzunehmen und das Leben zu gestalten. Sie werden sich aus ihren unterschiedlichen Lebenssituationen heraus begegnen und kennenlernen. Dabei können sie Möglichkeiten und auch Grenzen eines gegenseitig wertschätzenden Miteinanders vielfältig erfahren und leben.

Aus diesem Grundverständnis heraus lässt sich ein Engagement füreinander in der Kirchengemeinde und für die Zukunft unserer Kirche gestalten (durch unterschiedliche Formen der Glaubenserfahrung). Die Feier der Sakramente lässt uns Gottes Nähe in den unterschiedlichen Lebenssituationen spüren und Gottes unsichtbare Wirklichkeit erfahren.

Vor Ort nehmen wir wahr, dass Menschen ganz unterschiedliche Glaubenszugänge haben. Wir nehmen zudem wahr, dass Menschen ihre Bindung an ihren Glauben verloren haben oder sogar jegliche Bindung ablehnen. Außerdem begegnen wir Menschen anderer Religionen und Weltanschauungen.

Austausch und Zusammenarbeit auf ökumenischer Ebene wird regelmäßig oder durch aktuelle Anlässe gepflegt (Treffen von PGR, KV und Presbyterium, ökumenische Nacht der Kirchen im 2-Jahresrhythmus, gemeinsamer Gottesdienst am Buß- und Betttag).

Eine besondere Herausforderung zeigt sich uns derzeit durch die vielen Flüchtlinge und vertriebenen Menschen verschiedener Konfessionen und Religionen, die inzwischen in unserer Kommune leben. Die ersten Schritte aufeinander zu sind mittlerweile getan: Beteiligung am „Runden Tisch“ der Kommune, Wohnungsvergabe, Hilfsaktion der „Tafel“ in Zusammenarbeit mit den im Rhein-Sieg-Kreis lebenden Jesiden für Flüchtlinge im Nordirak.

2. Derzeitige Angebote

Regelmäßig finden in den verschiedenen Ortsgemeinden und Kirchen unserer Kirchengemeinde **verschiedene Gottesdienstformen und Besinnungsangebote** statt:

- Eucharistiefiern an Werk- und Sonntagen sowie die "Kinderkirche" an Sonntagen, Schul- und Kindergottesdienste an Werktagen, Versöhnungs-, Senioren-, Wallfahrts-, Kranken-, Brauchtums- und kfd-Gottesdienste, Roratemessen...
- Meditationsandachten (z.B. „FreiRaum“, „HalbZeit“, Besinnung zum Jahreswechsel), Maiandachten, Rosenkranzgebete, Anbetung, Frühschichten...

Unsere **Kirchenchöre** und verschiedene Instrumentalgruppen gestalten durch ihre Gottesdienstvorbereitung und Feste das Leben in unseren Ortsgemeinden mit. Sie sind für alle offen.

Kinder und Jugendliche finden

- in Messdiener-, Pfadfinder- und KJG-Gruppen Möglichkeiten, Glauben zu erfahren und sich im Handeln zu erproben.
- eine besonders intensive Form ihres Mittuns in der jährlichen Sternsingeraktion in allen Ortsgemeinden. An dieser weltweit größten Aktion von Kindern und für Kinder sind auch in unserer Kirchengemeinde sehr viele Kinder beteiligt,

Austausch und Gespräche in Gruppen von Verantwortlichen (z. B. LektorInnen, KommunionhelferInnen, KatechetInnen, Liturgievorbereitungsteams,) orientieren sich an den Grundlagen unseres Glaubens.

Feste und Feiern sind eine besondere Begegnungsform:

- Feste auf der Ebene der Ortsgemeinden,
- Johannesfest als gemeinsames Fest der gesamten Kirchengemeinde,
- Kirchweih - und Cäcilienfeste,
- Karnevalsitzungen in den Ortsgemeinden und Gruppierungen,
- das jährlich stattfindende Fest für Ehrenamtliche.

Durch **verschiedene Angebote für Gespräch und Besinnung** bekommen Interessierte die Möglichkeit, Atem zu holen, mit Gleichgesinnten über ihr Leben und ihren Glauben nachzudenken: z. B.

- Exerzitien im Alltag,
- Besinnungstage in Gruppierungen,
- ökumenisches Bibelgespräch,
- Weltgebetstag

Besuchsdienste in Krankenhäusern, Altenheimen und in den Ortsgemeinden lassen Menschen - vor allem ältere Mitglieder unserer Gemeinden - erfahren, dass sie wichtig sind.

Durch die tägliche **Öffnung unserer Kirchen** sind alle eingeladen zum Stillwerden und Ruhe finden.

Das Engagement der **Tafel** (als ökumenisches Engagement) lässt sozial Schwache erfahren, dass wir ihre Situation ernst nehmen und mit ihnen teilen.

3. Bewertung

Wir verfügen in unserer Kirchengemeinde St. Johannes über ein lebendiges Angebot, das den Glauben der Engagierten widerspiegelt.

Die Ortsgemeinden versuchen immer wieder neu, sich auf die sich ständig ändernden Lebenssituationen der Menschen einzustellen. Dieses Bemühen soll weiter unterstützt werden.

Der Austausch und Kontakt mit den evangelischen Christinnen und Christen, die hier vor Ort leben, ist sehr lebendig und soll positiv unterstützt werden.

Das Zusammengehörigkeitsgefühl der unterschiedlichen Ortsgemeinden zu unserer Kirchengemeinde St. Johannes wird auch für viele - gerade ältere - Gemeindemitglieder immer noch gewöhnungsbedürftig bleiben. Feststellbar ist jedoch, dass Menschen auf dem Weg sind, um „über den Kirchturm“ zu schauen. Begegnungsmöglichkeiten (z. B. durch gemeinsame Feste) können gemeinsame Erlebnisse möglich und Zusammengehörigkeit erfahrbar machen.

Die vermehrte Ankunft von Flüchtlingen ist für uns eine Herausforderung. Austausch, Kontakt und konkrete Alltagshilfe entwickeln sich langsam - für uns eine Chance und Bereicherung.

4. Ableitung realisierbarer Ziele

Als Konsequenz aus unseren Überlegungen lassen sich kurzfristig folgende Aufgaben und Ziele formulieren:

- Was sich bewährt hat, soll auch bleiben und ggfls. ausgebaut werden - es gilt für uns als wichtig, den Ressourcenverbrauch zu überprüfen (qualitativ und quantitativ sowie personeller, zeitlicher und finanzieller Aufwand...),

- Das Evangelium auch außerhalb der bestehenden Strukturen, Gottesdienste, Andachten, Bibelkreis usw. durch stärkere Verknüpfung von Religion und Kultur verbreiten - auch mit dem Ziel, unseren Blick auf Entfremdete, auf Enttäuschte, auf Übersehene... zu lenken.
- Neue Medien (Mail, SMS, Communitys etc.) ernst nehmen und zur Verkündigung des Evangeliums nutzen.

Für die Zugänge in diesem Bereich ist ein hohes Maß an Kreativität erforderlich, sie können/müssen breit gefächert sein. Der Sachausschuss Glaubensverkündigung sieht daher höchstens drei Projekte, deren Umsetzung leistbar erscheint:

Projekt 1: Zusammengehörigkeitsgefühl - KIRCHENCAFÉ

Um miteinander nach dem Gottesdienst ins Gespräch zu kommen, regen wir die Einrichtung und den Ausbau von Kirchencafés im Anschluss an die Gottesdienste an. Das wird in der Kirche St. Maria Geburt seit längerem vom Ortsausschuss mit gutem Erfolg im Anschluss an die Sonntagsmesse praktiziert. Es findet im hinteren Bereich der Kirche oder bei gutem Wetter vor der Kirche statt.

Das Projekt „Kirchencafé“ kann mit Hilfe der Ortsausschüsse zeitnah in 2015 umgesetzt werden.

Dafür erforderliche Arbeitsschritte:

Beratung im PGR

Gesprächsführung mit den einzelnen Ortsausschüssen .

Klärung der Übernahme eventuell entstehender Kosten mit dem KV.

Projekt 2: GEMEINDEMISSION

Um einen lebendigen Glauben in unserer Kirchengemeinde zu stärken bzw. neu anzustoßen, schlagen wir eine „Gemeindemission“ vor.

(ein solches Projekt hat bereits vor der Fusion unserer Gemeinden in den Gemeinden Kreuzerhöhung Scheiderhöhe und St. Maria Himmelfahrt Neuhonrath einen guten Impuls zur Lebendigkeit und Stärkung des Glaubens gegeben und kann deshalb ein fruchtbares Projekt für die ganze Kirchengemeinde werden.)

Dieses Projekt soll zeitnah mit dem Pastoralteam, dem Kirchenvorstand und dem Pfarrgemeinderat beraten werden. Wir halten es in 2016 für realisierbar.

Dafür erforderliche Arbeitsschritte:

Beratung im PGR.

Klärung der Übernahme eventuell auftretender Kosten mit dem KV.

Kontaktaufnahme zum Redemptoristenorden, dessen Patres Gemeindemissionen durchführen.

Projekt 3: FLÜCHTLINGE

Um die Menschen kennenzulernen, die aus ihrer Heimat vertrieben wurden und gerade in unserer Stadt und Kirchengemeinde ankommen, ist es wichtig, die begonnenen Aktivitäten weiter auszubauen und Begegnungsmöglichkeiten zu schaffen. Wir können von diesen Menschen und ihrer Situation, von ihrem Leben, von ihrem Glauben erfahren. Aber auch wir können erfahrbar machen, wie wir als Christinnen und Christen Leben sehen und Antwort geben.

Mögliche Ideen sollen zeitnah mit dem Pastoralteam, dem Kirchenvorstand , dem Pfarrgemeinderat im Kontakt mit der kommunalen Ebene beraten werden.

Dafür erforderliche Arbeitsschritte:

Beratung im PGR.

Gesprächsführung mit den einzelnen Ortsausschüssen.

Klärung der Übernahme eventuell auftretender Kosten mit dem KV